

# Cluster für Laster

42 regionale und überregionale Partner sind im gerade fertiggestellten Logistik-Verbund auf Melaten vereinigt – als Pioniere an einem der größten Forschungsstandorte Europas



Foto: Andreas Steindl

|| Angekommen: Zahlreiche Partner haben das erste Gebäude des Logistik-Clusters auf dem RWTH-Campus Melaten bezogen.

Auf dem Campus Melaten findet Wolfgang „Tim“ Hammer das Wissen, das ihn und seine Lastwagen weiterbringt. Früher hätte Professor Volker Stich, Leiter des Clusters Logistik an der RWTH Aachen, den geschäftsführenden Gesellschafter der Hammer GmbH & Co. KG wohl schlicht als „Spediteur“ bezeichnet. Doch Hammers internationale Spedition steht, wie die gesamte Branche, vor weit größeren Herausforderungen, als ein paar Lastwagen auf die Straße zu schicken. Transport ist Logistik und Hammer ein Logistiker. Keine Frage also, dass sich das Unternehmen für das „Cluster Logistik“ auf dem RWTH-Campus immatrikuliert hat. Der Forschungsverbund mit jetzt schon 42 Partnern darf sich getrost als Pionier bei der Entstehung einer der größten Forschungsstandorte Europas bezeichnen.

Und der entsteht im Norden der Stadt, auf rund zweieinhalb Quadratkilometern Fläche (200.000 Quadratmeter davon auf Melaten), unter großer Beteiligung der Industrie. „Wir wollen mitmischen, weil wir über großes Know-how verfügen müssen, um mit den ganz großen Logistikern zu konkurrieren“, erklärt Hammer, dessen Unternehmen rund 500 Mitarbeiter und 200 eigene Fahrzeuge umfasst. Die ersten 15.000 Quadratmeter des Logistik-Clusters wurden Ende Oktober bezogen und bieten bis zu 400 Mitarbeitern Platz; 27 Millionen Euro wurden investiert.

Die einst abstrakte Idee des insgesamt zwei Milliarden Euro schweren Campus füllt sich

allmählich mit Leben. Zahlreiche Unternehmen wollen Seite an Seite mit den Wissenschaftlern der RWTH auf dem Campus die Zukunft gestalten. Hinter Hammer und vielen anderen stehen Hunderte von Mitarbeitern. Einer von ihnen ist

*„Wir arbeiten für die Leute, die unterwegs sind.“*

Jens Uwe Tonne,  
Vorstand der Couplink Group AG

Jens Uwe Tonne. Der Wirtschaftsingenieur ist Vorstand der Couplink Group AG aus Aldenhoven – 20 Mitarbeiter, rund 800 Kunden. Couplink schickt keine Lastwagen auf die Reise.

Es ist ein Software-Unternehmen, das Telematikprogramme für Logistikfirmen anbietet – bis hin zu spezieller Software, mit der die Betriebe die Fahrstile ihrer Mitarbeiter analysieren und ihren Fuhrpark anhand dieser Daten optimieren können. „Wir arbeiten für die Leute, die unterwegs sind“, sagt Tonne. Das Logistik-Cluster nennt er

## INFO

### Ein „Cluster“: Was ist das überhaupt?

Ein Cluster ist ein Zusammenschluss von Forschungseinrichtungen (RWTH-Institute und An-Institute, Fraunhofer-Institute), Unternehmen und Verbänden, die auf einem bestimmten Themengebiet gemeinsame Interessen verfolgen. Betriebe steigen über eine Immatrikulation in diese Stätte der gemeinsamen anwendungsorientierten Forschung ein. Neben dem Logistik-Cluster sollen bis zum Jahr 2022 auf Arealen in Melaten und dem Gelände des Westbahnhofs maximal 18 weitere Cluster entstehen. Neben der Immatrikulation von bis zu 250 Unternehmen sollen sich dort auch Handel, Hotels, Gastronomie und Kinderbetreuung ansiedeln.

eine „Modellfabrik“, die gute Ideen für die Praxis produziert – für Unternehmen wie seines. Beim Dienstleistungsforum des Forschungsinstituts für Rationalisierung (FIR) – das leitende Institut des Clusters – ist Tonne auf den Campus aufmerksam geworden. In Aachen trifft er neben Spitzenforschung auch auf ein Netzwerk Gleichgesinnter.

42 immatrikulierte Partner zählt das Cluster Logistik bislang; weitere sollen folgen. „Anfangs war es nicht leicht, jetzt können wir selektieren“, sagt Professor Volker Stich, der auch Geschäftsführer des FIR an der RWTH Aachen ist. „Kooperationen sind ein wichtiger Faktor, um sich erfolgreich im globalen Markt zu positionieren. Eine effektive Vernetzung aller relevanten Akteure einer Wertschöpfungskette fördert und sichert die Wettbewerbsfähigkeit.“

Ein Unternehmen wie die Bosch Rexroth AG – 5,1 Milliarden Euro Umsatz (2010) mit 34.896

Mitarbeitern, davon 18.226 in Deutschland – habe sich aus eigenem Antrieb gemeldet. Die Spanne der bisherigen Partner reicht von Luft-hansa Technik Logistic Services – 1.300 Mitarbeiter, 200 Millionen Euro Umsatz (2011) – bis zur Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH, einem Sozialunternehmen für Menschen mit Behinderung.

*„Wenn das hier eine helle Lampe ist, dann kommen die Motten von selbst.“*

Wolfgang „Tim“ Hammer,  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
Hammer GmbH & Co. KG

Nicht alle Partner werden in den Neubau auf Melaten einziehen. Das ginge gar nicht. „Wenn wir alle 42 Partner unterbringen wollten, müssten sie sich jetzt schon Büros teilen“, sagt Ralf Vinzenz Bigge, Geschäftsführer der Enterprise Integration Center Aachen GmbH (EICe), das Herz des Clusters im Atrium des Hauses, in dem auch die Innovationslabore und eine Demonstrationsfabrik angesiedelt sind, in der marktfähige Produkte in Vorserie hergestellt werden. Stattdessen gibt es drei Formen der Beteiligung am Cluster. Da sind Firmen wie PSI, die Mietflächen



- Exportverpackung
- Schwergutverpackung
- Lager- & Versandlogistik

## WERTE SCHÜTZEN mit Sicherheit nach Maß

Der ungebrochene Trend zur Globalisierung erfordert schnelle Reaktion, kurze Produktionszyklen, hohe Flexibilität – und Perfektion im Versand. Wir sind Ihr Partner, wenn es darum geht, hochwertige Industriegüter innerhalb kürzester Zeit für den weltweiten Versand zu verpacken. Mit Fachwissen und kompetentem Personal unterstützen wir unsere Kunden von der Verpackungsberatung über Auftragsabwicklung bis hin zum Versand an den Bestimmungsort. 50.000m<sup>2</sup> Hallen- und Freifläche sowie Krananlagen bis zu 40 Tonnen stehen zur Verfügung.

*Profitieren Sie von 150 Jahren Erfahrung. Ihre Güter haben es verdient.*

**Seit 1860. Damit Ihre Güter sicher ankommen.**

52222 Stolberg-Münsterbusch · Tel. +49 (0) 2402 / 95 20-0 · www.peter-krings.de

nehmen und ständige Präsenz zeigen – in diesem Fall auf 600 Quadratmetern. Es gibt 20 Partnerbüros, in die sich Unternehmen, die in Hamburg, München oder anderswo sitzen, für bestimmte Zeiträume einmieten können. Und es gibt Betriebe, die in der Region beheimatet sind und keine ständige Repräsentanz vor Ort benötigen – wie Hammers Spedition oder Tonnes Couplink.

„Wir erhalten Zugang zu Wissen, das uns sonst teuer zu stehen kommen würde“, sagt Hammer. „Dafür lasse ich mich gerne als Testpartner missbrauchen“, fügt er hinzu und lacht. Es ist fast 30 Jahre her, dass er seine ersten Erfahrungen mit dem FIR gemacht hat. Die Zusammenarbeit habe ihn gelehrt, dass sein Unternehmen von der Forschung auf dem kurzem (Dienst) Weg profitieren könne. Etwa, wenn die Idee entsteht, mit Flügeln am Heck seiner Lastwagen Sprit zu sparen. Letztlich geht es im Cluster Logistik aber um viel mehr als nur um Transport- und Palettenkosten. „Wir wollen alle Abläufe vom Kunden

des Kunden bis hin zum Lieferanten des Lieferanten verbessern“, beschreibt Bigge. Dafür wurden mit den Partnern sieben „Roadmaps“ – Fahrpläne für die Forscher – formuliert. Alles sei auf Jahre vorbestimmt, baue systematisch aufeinander auf, sagt Stich, der seit 1997 Geschäftsführer des FIR ist. Allein in der Roadmap „High-Resolution-Supply-Chain-Management“ stehen 51 Millionen Euro für Forschungsprojekte zur Verfügung, davon 29,6 Millionen Euro an Fördermitteln, und es sind 65 industrielle Partner in sieben aufeinander aufbauenden Forschungsprojekten beteiligt.

Es ist alles etwas später geworden. Eigentlich hätte das Gebäude des Clusters Logistik – die Pläne kommen von Meyer en van Schoten aus Amsterdam, Investor ist die „ante4c“ GmbH

– schon im Frühjahr bezogen werden sollen. Andere Universitäten mögen die Verzögerung genossen haben. Doch nun nimmt das Projekt

Fahrt auf. Neben dem Logistik-Cluster entsteht ein weiteres für Schwerlastantriebstechnik, ein paar Meter weiter eines für Optische Technologien und

Integrative Produktionstechnik. Im Cluster Biomedizintechnik und Häusern wie der „Carpus + Partner Werkstatt“ wird längst gearbeitet. Hammer sagt: „Wenn das hier eine helle Lampe ist, dann kommen die Motten von selbst.“

*Thorsten Karbach*

*(Dieser Beitrag ist am 25. September 2013 in Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten im Rahmen der Serie „Geschichten vom Campus“ erschienen)*

**„Wir wollen alle Abläufe vom Kunden des Kunden bis hin zum Lieferanten des Lieferanten verbessern.“**

*Ralf Vinzenz Bigge,  
Geschäftsführer der Enterprise Integration Center  
Aachen GmbH*